

Seitlich von der Brücke ein kleiner Hof, dessen Umfassungsmauern von Schießscharten durchbrochen ist.

Über die (moderne) Brücke gelangt man zu einem freistehenden Rundbogentor, darüber im Schlußstein von Engeln gehalten in einer Rokokokartusche das Wappen der Schröter. Auf der Rückseite des Schlußsteins ein Monogramm aus J. P. S., bez.: MDCCXXXVI, mit bezug auf Dr. Johann Paul Schröter.

Im Park, an der Brücke zu dem auf einer Insel an der Großen Röder liegenden Teil ein schlichtes Tor, bez.: D. I. P. S. 1752, mit bezug auf denselben.

An der Wallgrabenmauer, nahe der Inschrift, ein Löwenkopf und die Inschrift 1780.

Am Hofeingang zwei Pfeiler mit Wappen. Rechts das der Strauch, bez.: Johanna Gertrud (Strau)chin, links das der Küffner, bez.: Johann Küffner. Mit bezug auf Johann Siegmund Küffner, † 1710, und seine Frau Johanna Gertrud geb. Strauch, † 1729.

Die Pfarre

ist ein 1737 errichteter schlichter Bau.

Wantewitz.

Kirchdorf, 6,8 km südsüdwestlich von Großenhain.

Die Kirche

scheint erst seit 1435 zu bestehen und wird 1495 erwähnt. Ein beim Abbruch in einem Döschen gefundenes Papierstück besagte, daß der Altar 1435 vom Bischof Johann geweiht worden sei.

1596 wurde der Turm ausgebessert, mit neuen Treppen versehen und die Kirche ausgemauert. Ein Hauptbau fand 1694 statt, wobei für Fertigung zweier neuer Emporen und für Ausbesserung der übrigen Kirchenstände und des verfaulten Fußbodens 38 Mfl. 15 Gr. ausgegeben wurden. 1696 wurde der Orgelchor erbaut. 1710 wurde mit einem Kostenaufwande von 42 Mfl. 16 Gr. 6 Pf. eine neue Empore erbaut. Dachausbesserungen machten sich 1715 und 1741 nötig, 1718 wurde die Kirche neu gedielt und die Frauensitze ausgebessert, ebenso 1754. Die beiden Emporen auf beiden Seiten der alten Kirche scheinen 1787 errichtet worden zu sein. 1829 wurde das Innere durch Vergrößerung der Fenster und durch „Verwandlung der baufälligen gewürfelten (kassettierten?) Brett-Decke in eine weite Rohrdecke lichtvoller“ gemacht. Der Altarplatz und die Sakristei wurden mit Sandsteinplatten belegt, die Gänge erhielten Ziegelpflaster. 1859 gab der Amtsmaurermeister Chr. Gottl. Carl Müller in Großenhain ein Gutachten über den Zustand der Kirche ab (Ephoralakten der Königl. Amtshauptmannschaft), dem Aufnahmen der alten Kirche und ein vom Bau-